

Dilger, Alexander

Working Paper

Abschlussarbeiten am Institut für Organisationsökonomik

Diskussionspapier des Instituts für Organisationsökonomik, No. 9/2025

Provided in Cooperation with:

University of Münster, Institute for Organisational Economics

Suggested Citation: Dilger, Alexander (2025) : Abschlussarbeiten am Institut für Organisationsökonomik, Diskussionspapier des Instituts für Organisationsökonomik, No. 9/2025, Universität Münster, Institut für Organisationsökonomik, Münster, <https://doi.org/10.17879/62958675790>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/328004>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Diskussionspapier des
Instituts für Organisationsökonomik

9/2025

Abschlussarbeiten
am Institut für Organisationsökonomik

Alexander Dilger

Discussion Paper of the
Institute for Organisational Economics

**Diskussionspapier des
Instituts für Organisationsökonomik
9/2025**

September 2025

ISSN 2750-4476

Abschlussarbeiten am Institut für Organisationsökonomik

Alexander Dilger

Zusammenfassung

Es wird beschrieben, wie eine Abschlussarbeit am Institut für Organisationsökonomik (IO) angemeldet werden kann, wie die Themenausgabe und Betreuung verlaufen, wie die Arbeit gestaltet werden soll, wie sie abzugeben ist und bewertet wird, wie mit Täuschungsversuchen verfahren wird und was noch nach der Abgabe passiert.

JEL Codes: A22, A23, I23, M20

Stichwörter: Abschlussarbeit, Bachelor, Betriebswirtschaftslehre, Lehre, Master

Theses at the Institute for Organisational Economics

Abstract

It is described how a thesis at the Institute for Organisational Economics (IO) can be registered, how the topic assignment and supervision work, how the thesis should be structured, how it should be submitted and how it is assessed, how attempts at deception are dealt with, and what happens after submission.

Im Internet unter:

http://www.wiwi.uni-muenster.de/io/forschen/downloads/DP-IO_09_2025

DOI: 10.17879/62958675790

Universität Münster
Institut für Organisationsökonomik
Scharnhorststraße 100
D-48151 Münster

Tel: +49-251/83-24303 (Sekretariat)
E-Mail: io@uni-muenster.de
Internet: www.wiwi.uni-muenster.de/io

Abschlussarbeiten am Institut für Organisationsökonomik

1. Einleitung

In diesem Diskussionspapier wird beschrieben, wie Abschlussarbeiten am Institut für Organisationsökonomik (IO) an der Universität Münster angemeldet werden können und angefertigt werden sollen. Es ist sowohl für Studierende gedacht, die noch überlegen, wo sie ihre Abschlussarbeit schreiben wollen, als auch für diejenigen, die sich bereits für das Institut für Organisationsökonomik entschieden haben.

Im 2. Kapitel werden die „Voraussetzungen für Abschlussarbeiten am IO“ benannt. Das 3. Kapitel beschreibt den Prozess der „Anmeldung von Abschlussarbeiten am IO“ und das 4. Kapitel die „Themenausgabe für Abschlussarbeiten am IO“. Im 5. Kapitel geht es um die „Gestaltung von Abschlussarbeiten am IO“. Das 6. Kapitel erläutert die „Betreuung von Abschlussarbeiten am IO“. Das 7. Kapitel erklärt die richtige „Abgabe von Abschlussarbeiten am IO“. Das 8. Kapitel behandelt „Täuschungsversuche bei Abschlussarbeiten am IO“ und das 9. Kapitel die „Bewertung von Abschlussarbeiten am IO“. „Nach Abgabe und Bewertung von Abschlussarbeiten am IO“ gibt es noch Optionen, die Gegenstand des 10. Kapitels sind. „Das Wichtigste in Kürze zu Abschlussarbeiten am IO“ wird im 11. Kapitel zusammengefasst, welches eilige Studierende zumindest lesen sollten, wenn sie eine Abschlussarbeit am IO schreiben (wollen).

2. Voraussetzungen für Abschlussarbeiten am IO

Es ergibt sich aus den jeweiligen Prüfungsordnungen¹, mit welchem (Teil-)Studiengang man seine Abschlussarbeit am IO schreiben darf und welche Voraussetzungen dafür gelten (alle Angaben hier sind Stand September 2025 und bei Änderungen oder Abweichungen hat die jeweilige Prüfungsordnung rechtlich Vorrang). In der Regel müssen in Bachelorstudiengängen bereits 120 von 180 Leistungspunkten vorliegen, in BWL und VWL genügen 90 Leistungspunkte. Zugelassen sind alle Studierenden der Kernstudiengänge am Centrum für Interdisziplinäre Wirtschaftsforschung (CIW), konkret die Bachelorstudiengänge Politik und Wirtschaft, Wirtschaft und Recht sowie (im Zwei-Fach-Bachelor) Ökonomik in beiden Varianten, fachwissenschaftlich und lehramtsqualifizierend, und Wirtschaftslehre/Politik (Berufs-

¹ Die Prüfungsordnungen der Studiengänge der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät finden sich unter <https://www.wiwi.uni-muenster.de/pam/de/allgemeine-informationen/pruefungsordnungen-und-modulhandbuecher> (letzter Abruf am 30.09.25, was auch für alle nachfolgenden Links gilt) und für alle Studiengänge der Universität Münster unter <https://www.uni-muenster.de/ZSB/studienfuehrer/>.

kolleg). Weiterhin kann die Abschlussarbeit in den Bachelorstudiengängen Betriebswirtschaftslehre (BWL) und Volkswirtschaftslehre (VWL), in Ausnahmefällen auch in Wirtschaftsinformatik (WI), sowie im Masterstudiengang BWL mit Schwerpunkt Management am IO geschrieben werden.

In diesen Fällen (BWL und VWL) sollte jedoch ein Thema aus den Forschungsschwerpunkten des IO gewählt werden, konkret Corporate Governance, Euro(krise), Hochschulmanagement, Personal(ökonomik), Sportökonomik oder Wirtschafts- und Unternehmensethik, da für andere BWL- und erst recht VWL-Themen andere Institute und Lehrstühle passender sind. In den zuvor genannten CIW-Studiengängen wäre ein entsprechendes Thema ebenfalls wünschenswert, werden jedoch auch Abschlussarbeiten zu anderen BWL-Themen betreut, da kein Anspruch darauf besteht, von anderen Instituten und Lehrstühlen der BWL betreut zu werden. Bei Interesse lohnt sich jedoch eine Anfrage dort, weil sie Abschlussarbeiten von CIW-Studierenden betreuen dürfen, aber nicht müssen. Schließlich gibt es weitere Bachelorstudiengänge mit Lehranteilen am CIW, die eine Bachelorarbeit am IO erlauben, wenngleich nicht unbedingt empfehlen. Bei Interesse sollte man sich an die Fachstudienberatung wenden und auch selbst die eigene Prüfungsordnung konsultieren.

3. Anmeldung von Abschlussarbeiten am IO

Vor der formellen Anmeldung einer Abschlussarbeit am IO sollte ein Gespräch mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter² am IO geführt werden, der für die spätere Betreuung am passendsten erscheint (z. B. nach den Forschungsschwerpunkten oder durchgeführten Lehrveranstaltungen). In der ersten E-Mail zur Kontaktaufnahme sollten die folgenden Informationen stehen: 1. Name, 2. Studiengang, 3. aktuelles Studiensemester, 4. auf einen Monat eingegrenztes Startfenster für die Abschlussarbeit, 5. studienbegleitend ja/nein und damit einhergehende Bearbeitungszeit (siehe 4. Kapitel), 6. bisherige Verbindung zum IO, z. B. Lehrveranstaltungen, 7. thematische Eingrenzung der Arbeit und geplanten Vorgehens. Gegebenenfalls verweist der kontaktierte Mitarbeiter an einen anderen weiter, falls jener besser passt oder noch mehr Kapazitäten zur Betreuung hat. Über den zukünftigen Betreuer kann dann auch der Termin zur formellen Themenausgabe vereinbart werden.

² Aktuell gibt es keine wissenschaftliche Mitarbeiterin am IO, doch auch im Folgenden ist das generische Maskulinum (wie auch der Ausdruck Person) umfassend für jede Person unabhängig vom biologischen und sozialen Geschlecht zu verstehen. Eine regelmäßig aktualisierte Liste der Mitarbeiter des IO findet sich unter <https://www.wiwi.uni-muenster.de/io/de/organisation/wissenschaftliche-mitarbeiter>.

Studierende der BWL, sei es im Bachelor- oder Masterstudiengang, und der VWL müssen außerdem beim Prüfungsamt das Quartal und das Institut verbindlich voranmelden, wenn sie eine Abschlussarbeit schreiben wollen, und zwar im fünften bis dritten Monat vor dem gewünschten Quartal. Der Erstkontakt mit dem IO sollte vorher erfolgen, damit die Betreuung grundsätzlich zugesagt oder doch ein anderes Institut empfohlen werden kann. In den anderen Studiengängen ist eine solche Voranmeldung nicht nötig, sondern erfolgt die Anmeldung beim Prüfungsamt kurz vor der Themenausgabe am IO.³

4. Themenausgabe für Abschlussarbeiten am IO

Die Themenausgabe erfolgt grundsätzlich durch Herrn Prof. Dr. Dilger in seinem Büro (Raum 114, Scharnhorststr. 100, 48151 Münster). Der betreuende Mitarbeiter ist in der Regel dabei, in Ausnahmefällen kann er auch die Themenausgabe übernehmen oder diese per Zoom durchgeführt werden. Beiden sollte vorab die elektronische Leitkarte, die das Prüfungsamt ausgibt, mit den Angaben des Studierenden geschickt werden, außerdem eine aktuelle Übersicht mit den bisher erbrachten Leistungen, insbesondere wenn eine studienbegleitende Arbeit mit verlängerter Frist geplant ist (s. u.), und ein Themenvorschlag. Das konkrete Thema wird vom IO bzw. Themensteller bei dem vereinbarten Termin festgelegt, und zwar in Absprache und unter Berücksichtigung des studentischen Themenvorschlags, der jedoch häufig noch zu allgemein ist oder manchmal umgekehrt zu konkret und eingeschränkt. Außerdem soll durch Anpassung des Themenvorschlags vermieden werden, dass mit der Abschlussarbeit schon vor der Themenausgabe begonnen wurde, was die Bearbeitungsfrist unterlaufen und langfristig allen Studierenden schaden würde.

Es ist auch ein Zweck dieses Diskussionspapiers, sich bei der Themenausgabe stärker auf die Themenfindung konzentrieren zu können, da weniger formale und allgemeine Punkte explizit besprochen werden müssen, sondern dazu auf dieses Diskussionspapier verwiesen werden kann. Zugleich erleichtert es die Themenfindung, wenn die Anforderungen des IO vorher klar sind. So wird nicht erwartet, dass vorher das genaue Thema vorgeschlagen wird, sondern im Gegenteil wird der konkrete Titel erst während der Themenausgabe vereinbart und stets vom Vorschlag abweichen. Ein solcher Vorschlag vorab ist ohnehin nicht zwingend erforderlich, sondern das IO kann auch von sich aus ein Thema vorschlagen, doch es wird zumindest empfohlen, ein gewünschtes Themengebiet anzugeben. Wer auch das unterlässt, sollte das

³ Das Prüfungsamt der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät stellt eigene Informationen zu Abschlussarbeiten und deren Anmeldung bereit unter <https://www.wiwi.uni-muenster.de/pam/de/pruefungen/abschlussarbeiten>.

vorgeschlagene Thema dann akzeptieren und bearbeiten. Rein formal besteht das Recht, das ausgegebene Thema innerhalb einer Woche einmal zurückzugeben, aber das ist wegen der Themenabsprache nicht wirklich sinnvoll und am IO auch noch nie vorgekommen.

Auf die Leitkarte muss der Titel der Abschlussarbeit eingetragen werden. Wenn diese Arbeit bereits vorliegen würde, könnte der Titel optimal an sie angepasst werden. Das ist allerdings nicht der Fall, weshalb der Titel, der nicht mehr geändert werden darf, Freiräume bei der Bearbeitung lassen soll. Denn jede Festlegung im Titel muss dann auch so umgesetzt werden. Das spricht für einen etwas breiteren Titel mit dem Verständnis, dass das Thema nicht in dieser Breite zu bearbeiten ist, sondern sinnvoll eingeschränkt werden sollte und diese Einschränkungen in der Einleitung näher zu erläutern sind. Mögliche Einschränkungen können bereits bei der Themenausgabe besprochen werden, Präzisierungen und Änderungen dieser Einschränkungen, nicht des Titels, sind später noch möglich, sollten jedoch mit dem jeweiligen Betreuer besprochen werden. Ein weiterer Grund für einen etwas breiteren und allgemeinverständlichen Titel ist, dass dieser auf dem Abschlusszeugnis stehen wird und auch für potentielle Arbeitsgeber selbst etliche Jahre später noch verständlich sein sollte.

Neben dem inhaltlichen Thema und Titel sollte bereits zu Anfang über die grundsätzliche Methodik der Abschlussarbeit entschieden werden. Es kommen dabei fünf grundlegende Ansätze in Betracht, nämlich theoretisch, empirisch, konzeptionell, normativ-praktisch oder ein Überblick über vorhandene wissenschaftliche Literatur. Idealerweise nutzt ein wissenschaftlicher Beitrag alle fünf Ansätze, stellt also z. B. zuerst die wesentliche Literatur zum Thema dar, entwickelt eine eigene, über die bisherige Literatur hinausgehende konzeptionelle Idee, bettet diese in theoretische Modelle ein, überprüft Vorhersagen daraus empirisch und zieht schließlich normativ bzw. für die Praxis relevante Schlussfolgerungen. Doch die meisten Beiträge selbst von professionellen Wissenschaftlern beschränken sich auf weniger Ansätze und für studentische Abschlussarbeiten würden ein bis zwei reichen.

Eine Einordnung in die bestehende Literatur ist stets sinnvoll, kann jedoch bei einem anderen, z. B. empirischen Schwerpunkt entsprechend kürzer ausfallen. Von reinen Literaturarbeiten wird eher abgeraten und einige andere Institute verbieten sie ganz. Es kann hier leichter zu Täuschungsversuchen (siehe 8. Kapitel) kommen und es ist vor allem schwieriger, die Eigenleistung herauszustellen, die vor allem in der Literatursauswahl, dem Herausarbeiten der wesentlichen Erkenntnisse der fremden Texte in eigenen Worten und dem Aufzeigen von Querverbindungen zwischen solchen Texten besteht. Die Eigenleistung ist leichter zu sehen in empirischen Arbeiten, für die auch qualitative Methoden verwendet und bestehende Studien

repliziert werden dürfen. Bei theoretischen Abschlussarbeiten wird kein ganz neues theoretisches Modell erwartet, sondern z. B. eine sinnvolle Erweiterung eines bestehenden Modells oder das eigene Nachvollziehen eines komplizierteren Modells oder Beweises in der Literatur. Konzeptionelle Abschlussarbeiten setzen keine eigene grundlegend neue Idee voraus, sondern können z. B. im Ausarbeiten einer bereits vorhandenen Idee bestehen oder der Übertragung aus einem thematischen Bereich auf einen anderen. Rein normative Arbeiten sind möglich, aber nicht so einfach, da das Aufstellen von normativen Aussagen nicht ausreicht, sondern diese zumindest untereinander oder besser noch mit theoretischen und empirischen Aussagen sinnvoll verknüpft werden sollten ohne naturalistischen Fehlschluss (vom Sein aufs Sollen). Rein praktische Empfehlung sind ohne Bezug zu Theorie und/oder Empirie nicht als wissenschaftlich anzusehen, aber bei einem solchen Bezug durchaus sinnvoll. Bei jedem methodischen Ansatz sollten auch dessen Grenzen bedacht und nach Möglichkeit explizit benannt werden. Ebenso wie thematische Anpassungen nach der Vorbesprechung noch möglich sind, solange sie unter den auf der Leitkarte eingetragenen Titel fallen, kann die Methodik noch verändert, erweitert oder eingeschränkt werden. Allerdings sollte auch dies möglichst mit dem Betreuer abgesprochen werden.

Auf der Leitkarte wird neben dem Titel der Arbeit auf Deutsch und Englisch vermerkt, in welcher Sprache die Arbeit angefertigt wird. Hier stehen ebenfalls Deutsch und Englisch zur Wahl. Außerdem ist ein Zweitgutachter zu vermerken. Herr Prof. Dr. Christian Müller vom Institut für Ökonomische Bildung (IÖB) hat sich dankenswerterweise bereiterklärt, ohne explizite Rücksprache diese Aufgabe zu übernehmen. Es kann auch ein anderer prüfungsberechtigter Zweitgutachter gewählt werden, dessen Einverständnis dann jedoch vor der Themenausgabe eingeholt werden sollte.

Schließlich wird die Abgabefrist bzw. das rechtliche Datum der Abgabe der Abschlussarbeit (siehe 7. Kapitel) auf der Leitkarte vermerkt. Die Arbeit darf vorher abgegeben werden, aber nicht später, wenn kein zulässiger Grund vorliegt (siehe ebenfalls 7. Kapitel). Die reguläre Abgabefrist für Bachelorarbeiten liegt für Politik und Wirtschaft sowie Wirtschaft und Recht bei sechs Wochen, für BWL, Ökonomik und VWL bei acht Wochen und für Masterarbeiten bei fünf Monaten. Für studienbegleitende Bachelorarbeiten, wenn noch nicht alle anderen Leistungspunkte erworben wurden, was durch eine aktuelle Bescheinigung der Leistungen nachzuweisen ist, verlängert sich die Frist auf zwölf Wochen. Außerdem gewährt die Fakultät

für Feiertage und andere freie Tage innerhalb der Frist, die auf einen Montag bis Freitag fallen, jeweils einen zusätzlichen Tag.⁴

Die elektronisch ausgefüllte Leitkarte wird ausgedruckt und unterschrieben. Das IO schickt sie dann eingescannt per E-Mail sowohl an das Prüfungsamt als auch den Studierenden, womit die Anmeldung der Abschlussarbeit abgeschlossen ist.

5. Gestaltung von Abschlussarbeiten am IO

Es gibt keine festen Vorgaben vom IO zur Gestaltung von Abschlussarbeiten (mit Ausnahme der Länge, die im nächsten Absatz behandelt wird), sondern nur Empfehlungen (ab dem übernächsten Absatz). Von diesen darf abgewichen werden, wobei auf Lesbarkeit und Konsistenz zu achten ist. Für Literaturangaben sollte ein übliches Format verwendet werden, wozu man sich an Literatur zum wissenschaftlichen Arbeiten oder auch der verwendeten wissenschaftlichen Literatur orientieren kann. Außerdem gibt es einen Learnweb-Kurs⁵ zu Abschlussarbeiten am IO mit weiteren Informationen inklusive Musterdeckblatt.

Die Länge der Abschlussarbeiten wird in den Prüfungsordnungen begrenzt, und zwar für Bachelorarbeiten auf maximal 7.000 Wörter im Haupttext (ohne Titelseite, Verzeichnisse und Anhänge) und für eine Masterarbeit in BWL auf insgesamt 45-80 Seiten, was auch von der Seitengestaltung abhängt. Das IO empfiehlt mit den nachfolgend genannten Seiteneigenschaften 30 Seiten Haupttext für Bachelor- und 50 Seiten Haupttext für Masterarbeiten. Überschreitungen von bis zu zehn Prozent werden toleriert, bei größeren Überschreitungen, die auch außerhalb der Vorgaben der Prüfungsordnungen liegen, werden die überzähligen Seiten bei der Bewertung nicht berücksichtigt. Geringere Seitenzahlen werden nicht per se sanktioniert. Es ist an sich besser, alles Wesentliche auf weniger Seiten schreiben zu können. Allerdings kann man sich dann nicht darauf berufen, dass für weitere wichtige Ausführungen kein Platz mehr gewesen sei.

Es wird empfohlen, die Abschlussarbeit in Times New Roman mit Blocksatz bei Schriftgrad 12 und anderthalbfachem Zeilenabstand für den Text (inklusive Überschriften mit gegebenenfalls etwas größerem Abstand vor Überschriften) sowie Schriftgrad 10 und einfachem Zeilenabstand für Fußnoten zu verfassen. Bei den Seitenrändern sind die Grundeinstellungen

⁴ Es gibt einen „Bearbeitungszeitraumsrechner“ von der WI unter <https://www.wi.uni-muenster.de/de/studierende/abschlussarbeiten/berechnung-bearbeitungszeitraum>.

⁵ Der Learnweb-Kurs findet sich unter <https://www.uni-muenster.de/LearnWeb/learnweb2/course/view.php?id=63960> und der Betreuer gewährt den Zugang.

von Word zu verwenden (stets 2,5 cm, außer unten 2 cm). Die Seitenzahlen beginnen mit der ersten Seite der Einleitung, für die Verzeichnisse davor und danach können römische Ziffern verwendet werden. Bitte die Trennfunktion und die Rechtschreibprüfung gebrauchen. Größere Tabellen, Abbildungen und Übersichten können in einem gesonderten und als solchem gekennzeichneten Anhang untergebracht werden.

Eine Abschlussarbeit besteht grundsätzlich aus einem Deckblatt, einem Abstract, einem Inhaltsverzeichnis (sowie gegebenenfalls einem Tabellen- und einem Abbildungsverzeichnis, wenn es Tabellen und Abbildungen gibt), einer Einleitung, einem Hauptteil (mit weiterer Untergliederung), einem Schluss sowie einem Literaturverzeichnis und optional einem oder mehreren Anhängen. Das Deckblatt hat folgende Informationen zu enthalten: (deutscher und englischer) Titel der Arbeit, Name des Themenstellers bzw. Erstgutachters (in der Regel Prof. Dr. Alexander Dilger), Name des Zweitgutachters (in der Regel Prof. Dr. Christian Müller), Name des Betreuers sowie Name, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer, Studiengang und Fachsemester des Verfassers. Der Abstract sollte maximal 150 Wörter umfassen und unter Angabe des Titels der Arbeit auf einer eigenen Seite vor dem Inhaltsverzeichnis stehen. Tabellen und Abbildungen sind jeweils fortlaufend durchzunummerieren und müssen sowohl mit einer Überschrift als auch einer Quellenangabe versehen werden. Die Gliederung des Textes muss in sich konsistent sein. Wenn es irgendwo einen Punkt 1 gibt, muss es auch noch mindestens einen dazugehörigen Punkt 2 geben. Eine sinnvolle Gliederung ist nicht nur aus formalen Gründen wichtig, sondern vor allem auch zum besseren Strukturieren der Gedanken und damit für einen guten Inhalt.

Bei wörtlichen Zitaten (grundsätzlich in Anführungszeichen) sind Namen der Autoren, Jahrgang der Quelle und Seitenzahl des Zitats am besten in Klammern im Text (Brink 2013, S. 222) oder (dann konsistent in allen Fällen) in einer Fußnote anzugeben. Die übermäßige Verwendung direkter Zitate ist zu vermeiden. Der Inhalt der zitierten Quellen sollte möglichst in eigenen Worten wiedergeben und als sinngemäßes Zitat gekennzeichnet werden, bei dem „vgl.“ vor dem Namen. Bei mehreren Arbeiten desselben Autors aus einem Jahr sind diese durch Buchstaben zu unterscheiden (Dilger 2012a, Dilger 2012b). Mehrere Autoren einer Quelle sind mit Schrägstrich aneinanderzureihen (Müller/Dilger 2011). Im Literaturverzeichnis sind alle im Text angegebenen Quellen, aber auch nur diese alphabetisch (nach Nachnamen der Autoren) geordnet in folgender Form aufzuführen (für die Formatierung des Literaturverzeichnisses wird einfacher Zeilenabstand empfohlen mit 6 Pt. Abstand zwischen Quellen und um 0,5 cm hängendem Absatz):

- Brink, Alfred (2013): „Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten: Ein prozessorientierter Leitfaden zur Erstellung von Bachelor-, Master- und Diplomarbeiten“, 5. Auflage, Wiesbaden: Springer Gabler. *(Beispiel für eine Monographie)*
- Dilger, Alexander (2012a): „Endogenous Complexity, Specialisation and General Education“, On the Horizon 20(1), 2012, S. 49-53. *(Beispiel für einen Zeitschriftenbeitrag)*
- Dilger, Alexander (2012b): „Besonderheiten der Bewerbung um Promotionsstellen und -gelegenheiten“, in: Stephan Peters (Hrsg.): „Gut beraten durch die Promotion: Best Practice für Promovierende“, Wiesbaden: Springer Gabler, S. 25-34. *(Beispiel für einen Sammelbandbeitrag)*
- Müller, Harry/Dilger, Alexander (2011): „Ein Ranking von Hochschulen und (Bundes-)Ländern am Beispiel der Betriebswirtschaftslehre“, Diskussionspapier des Instituts für Organisationsökonomik 8/2011, Münster, im Internet unter https://www.wiwi.uni-muenster.de/io/de/forschen/downloads/DP-IO_08_2011, letzter Abruf am 30.09.2025. *(Beispiel für eine Internetquelle, wobei Diskussionspapiere auch eigenständig ohne Link zitiert werden könnten)*

Bei der Zitation einer Internetquelle ist stets das Abrufdatum anzugeben, da sich der Inhalt der Seite verändern kann. Deshalb empfiehlt es sich auch, die zitierte Seite zu speichern bzw. einen Screenshot anzufertigen.

6. Betreuung von Abschlussarbeiten am IO

Die Betreuung der Abschlussarbeit wird grundsätzlich von einem wissenschaftlichen Mitarbeiter durchgeführt, der auch auf der Leitkarte vermerkt wird. Bei kurzzeitiger Verhinderung durch z. B. Urlaub oder Krankheit kann er durch einen anderen Mitarbeiter oder auch Herrn Prof. Dr. Dilger vertreten werden, bei langfristiger Verhinderung wird ein anderer Mitarbeiter benannt. Wenn es ernsthafte Probleme bei der Betreuung geben sollte, was bislang noch nie der Fall war, ist Herr Prof. Dr. Dilger der richtige Ansprechpartner.

Dabei ist die Betreuung eine Holschuld. Es kommt durchaus vor, dass Studierende sich ihr Thema abholen und dann gar nicht mehr melden, bis sie ihre fertige Abschlussarbeit einreichen. Das ist nicht verboten und die Arbeit wird deswegen auch nicht anders oder gar strenger beurteilt. Allerdings wird dadurch auf mögliche Hilfe verzichtet und steigt auch das Risiko, dass Teile der Arbeit nicht den Erwartungen entsprechen. Deshalb wird empfohlen, für wesentliche Arbeitsschritte wie die Basisliteratur, die Gliederung, zu verwendende Daten und Methoden sowie insbesondere Abweichungen vom bei der Themenausgabe Besprochenen Rücksprache mit dem Betreuer zu halten. Wenn dieser einen solchen Schritt absegnet, wird dieser später nicht als fehlerhaft bewertet werden. Wenn der Betreuer ein anderes Vorgehen empfiehlt, ist diese Empfehlung nicht bindend und die Abschlussarbeit wird nicht extra wegen einer Abweichung von der Empfehlung schlechter beurteilt werden. Allerdings erfolgt

eine solche Empfehlung nicht willkürlich, sondern aus sachlichen Gründen, weshalb sie nicht einfach ignoriert werden sollte, sondern zur Reflexion anregen soll. Wenn man sich dann aus besseren Gründen anders entscheidet und diese Gründe möglichst auch benennen kann, ist das völlig in Ordnung. Dies gilt insbesondere, wenn von einem Vorgehen abgeraten wird, welches dem Betreuer zu schwer oder umfangreich erscheint, die Schwierigkeiten dann jedoch trotzdem gemeistert werden.

Umgekehrt bietet das IO aktive Hilfe an, wenn jemand explizit darum bittet, weil ein wesentlicher Arbeitsschritt trotz ernsthaften Bemühens nicht gelingt, z. B. gar keine Literatur zum Thema gefunden wird oder viel zu viel ohne Idee zur sinnvollen Eingrenzung. Der Betreuer könnte dann diesen Arbeitsschritt übernehmen und z. B. drei Schlüsseltexte benennen, mit denen weiter gearbeitet werden kann und von denen aus sich weitere wichtige Texte suchen lassen. Dieser Arbeitsschritt würde dann am Ende einfach nicht gewertet, die Arbeit insgesamt könnte trotzdem „sehr gut“ sein. Darunter fällt nicht, wenn von studentischer Seite z. B. fünf Texte benannt werden und der Mitarbeiter empfiehlt, einige davon nicht zu verwenden und dafür nach anderen zu suchen. Das ist völlig normal und wird erst dann zum Problem, wenn es sich mehrfach wiederholt. Das einmalige explizite Hilfeersuchen kommt hingegen nicht häufig vor, ist allerdings auch kein Problem, sondern erst bei mehrfacher Wiederholung, wenn z. B. der Mitarbeiter die wesentliche Literatur benennen soll, dann die Gliederung anfertigen muss, passende Daten bereitstellt und die konkrete Schätzmethode nicht nur empfehlen, sondern auch noch selbst anwenden muss.

Der Normalfall ist Feedback zu studentischen Plänen, welches jedoch nicht täglich eingeholt werden sollte. Es können inhaltliche Anfragen per E-Mail gestellt oder auf diesem Weg Termine vereinbart werden für ein physisches Treffen, ein Telefonat oder ein Zoom-Meeting. Es erfolgt keine Vorabkorrektur der gesamten Abschlussarbeit. Außerdem kann der am Anfang des 5. Kapitels erwähnte Learnweb-Kurs für Fragen genutzt werden, die über die eigene Abschlussarbeit hinausgehen. Dort gibt es auch Antworten auf bislang aufgekommene studentische Fragen.

7. Abgabe von Abschlussarbeiten am IO

Die Abschlussarbeit ist innerhalb der Bearbeitungsfrist bzw. spätestens am in der Leitkarte vermerkten Datum abzugeben (bis 24 Uhr). Andernfalls wird sie als nicht bestanden gewartet, was am IO allerdings noch nie vorgekommen ist und hoffentlich auch zukünftig nicht vorkommt. Die Frist kann verlängert werden bei Erkrankung oder einem vergleichbaren, in der

jeweiligen Prüfungsordnung benannten Grund (insbesondere bei der Sorge für engste Angehörige). Die Erkrankung ist durch ein ärztliches Attest gegenüber dem Prüfungsamt nachzuweisen und ein anderer Grund diesem gegenüber glaubhaft zu machen. Formal ist es nicht zwingend erforderlich, doch es wäre schön, wenn auch der Betreuer darüber informiert wird, damit das IO von der Fristverlängerung weiß. Bei einer sehr langen Erkrankung kann die Abschlussarbeit nach Rücksprache abgebrochen und ein neues Thema vergeben werden, ohne dass das als Fehlversuch zählt. Es ist auch eine Fristverlängerung aus technischen und inhaltlichen Gründen möglich, wenn diese die Bearbeitung erheblich erschweren und verzögern. Hier muss der Themensteller, also Herr Prof. Dr. Alexander Dilger, zustimmen, weshalb es vor Beantragung mit ihm besprochen werden sollte.

Die Abgabe der Arbeit ist nur noch elektronisch erforderlich, nicht mehr in Papierform. Die Arbeit sollte als ein ungeschütztes PDF-Dokument eingereicht werden, und zwar möglichst per E-Mail an den Betreuer und den Themensteller. So lässt sich auch die fristgerechte Abgabe dokumentieren. Außerdem kann der Betreuer die Abgabe per E-Mail bestätigen, bei Einreichung wenige Stunden vor Fristende allerdings erst nach diesem Fristende, was für eine etwas frühere Abgabe spricht, auch um gegebenenfalls technische Probleme noch lösen zu können. Hilfsweise gibt es einen „Thesis Uploader“⁶ der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zur Einreichung, der vom IO jedoch eher nicht empfohlen wird, da eine E-Mail für beide Seiten einfacher und weniger fehleranfällig ist. In jedem Fall sollte auf eine zuverlässige Internetverbindung geachtet werden. Nur wenn die Server der Universität ausgefallen sein sollten, würde eine spätere Einreichung akzeptiert. Ebenso ist es keine Entschuldigung, dass z. B. der eigene Rechner kurz vor der Abgabe nicht mehr funktioniert hätte oder gestohlen worden wäre, da hinreichend Sicherungskopien zu machen sind und notfalls die jüngste Version davon abgegeben werden sollte, selbst wenn sie nicht alle finalen Änderungen enthält. Das gilt auch, wenn die Zeit am Ende zu knapp wird, da eine nicht ganz fertige Abschlussarbeit besser ist als gar keine.

Der Abschlussarbeit sind zwei unterschriebene Erklärungen beizufügen, sei es in demselben PDF-Dokument oder getrennt davon, um die Gefahr von Täuschungsversuchen (siehe 8. Kapitel) bewusster zu machen und zu reduzieren. Erstens ist folgende Erklärung abzugeben:

„Hiermit versichere ich, dass ich meine Abschlussarbeit [Titel der Arbeit] selbständig und ohne fremde Hilfe [oder sonst die Art der Hilfe angeben und die helfende Person oder KI]

⁶ <https://www.wiwi.uni-muenster.de/pam/de/thesis-uploader>

angefertigt habe und dass ich alle von anderen Autorinnen und Autoren wörtlich übernommenen Stellen wie auch die sich an die Gedankengänge anderer Autorinnen und Autoren enganliegenden Ausführungen meiner Arbeit besonders gekennzeichnet und die Quellen zitiert habe.

Münster, den [Datum], Unterschrift: [Vorname und Name]“

Außerdem ist die „Einverständniserklärung zur Prüfung meiner Arbeit mit einer Software zur Erkennung von Plagiaten“⁷ vom Prüfungsamt auszufüllen und unterschrieben beizufügen.

8. Täuschungsversuche bei Abschlussarbeiten am IO

Täuschungsversuche sind in keinem Fall akzeptabel und führen, wenn sie entdeckt werden, dazu, dass die Abschlussarbeit als „nicht ausreichend“ gewertet werden muss, selbst wenn sie ansonsten bestanden worden wäre. Das ist auch rückwirkend möglich, falls eine Täuschung erst später entdeckt wird, und kann zur Aberkennung des Bachelor- oder Mastergrades führen.

Die am häufigsten entdeckten Fälle von Täuschungsversuchen sind Plagiate. Das bedeutet, dass fremde Texte oder Ideen wortwörtlich oder sinngemäß übernommen werden, ohne dass dies kenntlich gemacht wird, bei wörtlichen Zitaten mit Anführungszeichen und Quellenangabe und bei inhaltlichen Wiedergaben in eigenen Worten mit „vgl.“ und der Quellenangabe, wobei der Umfang der Wiedergabe klar ersichtlich sein muss, sei es ein Satz(teil), Absatz oder ganzer Abschnitt. Gar nicht zulässig sind leichte Umformulierungen (außer wenn sie als solche markiert werden in Zitaten, damit diese z. B. in einen eigenen Satz passen) und sinnentstellendes Zitieren (z. B. durch Auslassen von „nicht“). Es sind auch Übersetzungsplagiate möglich, wenn ein fremdsprachiger Text wortgleich oder auch ungenau übersetzt und nicht als Zitat gekennzeichnet wird. Englischsprachige Zitate dürfen übrigens als solche eingefügt werden, solche aus anderen Fremdsprachen mit Übersetzung (sei es eine eigene oder eine fremde Übersetzung, die dann ebenfalls zu zitieren wäre). Bei Plagiaten kommt es nicht auf den Umfang an. Bei einem Vollplagiat wurde die ganze Arbeit von einer oder mehreren Quellen übernommen, ohne dass diese korrekt angegeben wurden. Wären sie angegeben worden, wäre es kein Täuschungsversuch, aber die Eigenleistung zu gering. Ein Plagiat kann aber auch nur einen Satz oder sogar eine kürzere Wortfolge umfassen (ein einzelnes Wort hingegen in der Regel nicht und es wäre sonst auch nicht nachzuweisen). Deshalb ist es

⁷ https://www.wiwi.uni-muenster.de/pam/sites/pam/files/downloads/Abschlussarbeiten/plagiatspruefung_form.pdf

wichtig, fremde Texte und eigene Formulierungen stets sauber zu trennen. Wenn sie einmal vermischt wurden, bekommt man das nicht wieder auseinander. Bei Plagiaten kommt es auch nicht auf Vorsatz an, es genügt grobe Fahrlässigkeit.

Eine zweite große Versuchung zur Täuschung stellt inzwischen Künstliche Intelligenz (KI) dar bzw. „Large Language Models“ wie ChatGPT oder Grok. Diese sind mittlerweile nicht nur sprachlich den meisten Absolventen überlegen, sondern können quasi auf Knopfdruck Texte erstellen, die zumindest auf den ersten Blick studentischen Abschlussarbeiten deutlich überlegen sind. Dabei ist der Einsatz von KI nicht grundsätzlich verboten, aber er muss angegeben werden. Wenn jemand zugibt, dass die gesamte Abschlussarbeit von einer KI erstellt wurde, wäre das kein Täuschungsversuch, doch es würde trotzdem als „nicht ausreichend“ gewertet mangels Eigenleistung. Für Teilaufgaben ist der Einsatz von KI hingegen sinnvoll, z. B. für das Korrekturlesen am Ende. Auch das ist anzugeben und es sollten die Befehle bzw. Prompts an die KI sowie der ursprüngliche eigene Text bereitgehalten werden. Im Grunde ist es wie bei menschlichen Unterstützern, die durchaus helfen und zu einer besseren Arbeit beitragen dürfen, aber deren Hilfe ebenfalls anzugeben ist und nicht das Erstellen der ganzen Arbeit als Ghostwriter umfassen darf. Dabei lässt sich eine umfassende KI-Nutzung zumindest bislang leichter nachweisen, weil die KI charakteristische Fehler macht, die auch für sich genommen zu einer schlechteren Beurteilung oder sogar dem Nichtbestehen führen können. So kann die KI einfach Aussagen, Zitate und Quellen erfinden oder umgekehrt lange Wortfolgen aus bestehenden Texten reproduzieren, die ohne Angabe der KI als Hilfsmittel als Plagiat gewertet würden (während die KI im strengen Sinne nicht plagiiert, also fremde Texte nicht kopiert, sondern nachbildet, wie es einem Menschen gar nicht möglich wäre).

Eine dritte große Täuschungsmöglichkeit ist das Fälschen von Daten und Ergebnissen, sei es durch deren bewusste Manipulation oder völliges Erfinden. So könnten gar nicht geführte Interviews oder Umfragen vorgetäuscht werden oder eine KI wird interviewt, aber nicht als solche benannt, sondern als Mensch(en) ausgegeben. Es können auch gar nicht erzielte Ergebnisse z. B. von statistischen Analysen angeführt werden oder die statistische Signifikanz von tatsächlichen Ergebnissen wird viel zu hoch ausgewiesen. Letzteres könnte beim wissenschaftlichen (bzw. dadurch eigentlich nicht mehr wissenschaftlichen) Publizieren hilfreich sein, doch bei Abschlussarbeiten ist es völlig sinnlos, da zumindest beim IO jedes Ergebnis gleich zählt. Wenn auf ehrliche Weise keine spektakulären oder auch nur signifikanten Ergebnisse gefunden werden, ist das völlig in Ordnung. Es gibt auch keine inhaltlichen Erwartungen und erwünschten oder umgekehrt tabuisierten Ergebnisse, sondern die Methoden sollen

richtig angewendet und kritisch reflektiert werden. Das schließt Fehler nicht aus, doch wenn ein bewusster Täuschungsversuch entdeckt wird, ist die Abschlussarbeit nicht bestanden und sind in schwerwiegenden Fällen noch weitergehende Konsequenzen möglich.

9. Bewertung von Abschlussarbeiten am IO

Wenn eine Abschlussarbeit fristgerecht abgegeben wurde und kein Täuschungsversuch entdeckt wird, wird sie inhaltlich und methodisch bewertet. Dazu gibt es ein Begutachtungsformular der Fakultät mit den folgenden Kategorien (leider nur noch in [amerikanischem] Englisch, wobei die Begutachtung von englischsprachigen Arbeiten am IO in [britischem] Englisch erfolgt und von deutschsprachigen Arbeiten weiterhin auf Deutsch):

„A. Knowledge

A1. Competency of **articulating, motivating, and positioning the topic** as relevant in a given field of literature.

Quality of contextualizing the research problem, demonstrating knowledge and understanding of relevant academic terminology, theories and debates.

A2. Competency of **selecting, introducing, outlining, and juxtaposing** key concepts, theories, techniques, and empirical phenomena relevant for the given topic.

Quality of introducing the basic concepts used in the thesis in terms of relevance, clarity, accuracy, and depth of coverage.

A3. Competency of discussing and reflecting key findings and their relevance to scholarly debate.

Quality of positioning the key findings and contribution to scholarly debate. [limited applicability at Bachelor-level]

B. Scientific Methods

B1. Competency of developing a **research design** and arguing its appropriateness to answer the research question.

Quality and appropriateness of the chosen research design including the general approach, the research methods, and the conceptual foundation.

B2. Competency in **applying and reporting diligence** in the selection, collection, preparation, and documentation of (empirical) data.

Quality, appropriateness and quantity of the used data/literature sources and (if applicable) the method of data collection and preparation.

B3. Competency of conducting an appropriate **evaluation/analysis** as well as identifying relevant findings and conclusions.

Quality and appropriateness of the evaluation (data analysis/ tests), its complexity as well as the way findings are derived from the analysis.

C. Communication

C1. Competency of building a **coherent, consistent, and convincing argument** in an identified discourse.

Quality of structuring the thesis (i.e. the differentiation and integration of its components) as a means to handle the complexity of the topic.

C2. Competency of **writing and visualizing** the line of reasoning: in accordance with **language and style of academic writing**.

Readability and comprehensibility in terms of grammar and spelling. Appropriateness of style, terminology, and verbal presentation. Appropriateness and comprehensibility of graphics and diagrams.

D. Responsibility

D1. Competency of applying the **rules of good scientific practice**, in particular honesty in attributing one's own contributions and those of others and permitting and promoting critical discourse.

Quality of the thesis in terms of correctness, disclosure of sources/data/tools. Appropriate use of attachments and references.

D2. Competency to reflect on results and implications on stakeholders from **multiple perspectives** to achieve a more **holistic appraisal**.

[applicability depends on topic]

Awareness of the wider implications of the thesis' topic on society as a whole."

Jede Kategorie wird auf einem Niveau mit den folgenden Beschreibungen eingestuft:

„Exemplary: The student’s performance exceeds the expectations for the respective academic level. This aspect of the thesis sets an example for other students.

Competent: The student’s performance fulfills the expectations for the respective academic level. This aspect of the thesis is well done and evidence of sound work.

Developing: The student’s performance does not fully meet the expectations for the respective academic level. This aspect of the thesis lacks in some respects and would clearly require improvement.

Beginning: The student’s performance fails to meet the expectations for the respective academic level. This aspect of the thesis lacks in many respects or has some serious shortcomings.“

Die Gesamtnote kann nicht formelmäßig aus den jeweiligen Einstufungen der einzelnen Kategorien hergeleitet werden, die unterschiedlich wichtig sind. Ein gewichtiger Fehler kann die gesamte Note nach unten ziehen, doch ebenso kann eine besonders gute Leistung viele kleinere Mängel aufwiegen.

Am Ende des Begutachtungsformulars gibt es noch die Frage „What competences would have helped the student to do better?“ und ist ein „Concluding assessment“ vorzunehmen, bevor die Gesamtnote zwischen „1,0 - sehr gut / excellent“ und „5,0 - nicht ausreichend / fail“ vergeben wird. Dabei ist es am IO nicht üblich, dass jemand inhaltlich durchfällt, was natürlich keine Garantie für die Zukunft ist, doch zeigt, dass sich alle bislang hinreichend angestrengt haben, zumal die meisten nicht einfach nur bestehen wollen, sondern eine deutlich bessere Note anstreben.

Die Vorkorrektur der Abschlussarbeit wird vom Betreuer durchgeführt, der Erstgutachter und Themenstelle finalisiert dann das Gutachten(formular) und legt die endgültige Note fest. Der Zweitgutachter schließt sich in der Regel dem Erstgutachten an, darf aber auch ein eigenes Gutachten mit abweichender Bewertung verfassen und achtet in jedem Fall auf ein ordnungsgemäßes Vorgehen.

10. Nach Abgabe und Bewertung von Abschlussarbeiten am IO

Das unterzeichnete Gutachtenform wird vom IO ans Prüfungsamt weitergeleitet, welches die Note offiziell einträgt. Das soll innerhalb von zwei Monaten nach der Abgabe geschehen, wobei das Abgabedatum auf dem Zeugnis vermerkt wird, wenn die Abschlussarbeit die letzte Prüfungsleistung war. Ein entdeckter Täuschungsversuch wird ebenfalls vom Prüfungsamt mitgeteilt mit der Möglichkeit zur Stellungnahme. Das Gutachtenformular wird auf Nachfrage bereitgestellt, ist jedoch vertraulich und nicht zur Veröffentlichung bestimmt. Auch die Abschlussarbeit darf nicht ohne Rücksprache mit dem IO veröffentlicht werden. Bei besonders guten Abschlussarbeiten kann das IO von sich aus eine Veröffentlichung empfehlen oder als Diskussionspapier anbieten. Es ist auch eine gemeinschaftliche Veröffentlichung mit dem Betreuer und gegebenenfalls Themensteller möglich, wenn diese den Text oder auch die Daten substantiell überarbeiten, um die Veröffentlichungschancen zu erhöhen. Das ist jedoch ein rein optionales Angebot, zu dem niemand gezwungen wird. Außerdem werden im Jahresbericht des IO die Namen der Absolventen, wenn diese nicht widersprechen, und die Titel ihrer Abschlussarbeiten veröffentlicht sowie der Abstract der jeweils besten Bachelor- und Masterarbeit.

Auf Nachfrage kann die Abschlussarbeit und deren Bewertung im Nachgang mit dem Betreuer und/oder Themensteller besprochen werden. Die Benotung kann nicht geändert, aber erläutert werden. Es können auch Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt werden, was insbesondere dann nützlich ist, selbst bei sehr guter Bewertung, wenn eine weitere wissenschaftliche Arbeit geplant ist, z. B. eine Masterarbeit nach der Bachelorarbeit oder eine Dissertation nach der Masterarbeit. Absolventen sind auch eingeladen, den Kontakt über ihr Studium hinaus zu halten. Das IO kann ein Empfehlungsschreiben ausstellen, wenn dieses für eine konkrete Bewerbung z. B. an einer ausländischen Hochschule benötigt wird. Bewerbungen von sehr guten Masterabsolventen auf Mitarbeiterstellen oder für eine externe Promotion sind willkommen. Gute Bachelorabsolventen können sich auf den Master BWL mit Schwerpunkt Management an der Universität Münster bewerben und dann auch gerne auf Hilfskraftstellen.

11. Das Wichtigste in Kürze zu Abschlussarbeiten am IO

Die Abschlussarbeit kann am IO geschrieben werden in den Bachelorstudiengängen am CIW sowie BWL und VWL und dem Masterstudiengang BWL mit Schwerpunkt Management, wobei die jeweilige Prüfungsordnung gilt (siehe 2. Kapitel). Im Vorfeld sollte ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des IO kontaktiert werden, der dann später als Betreuer dient oder an

diesen weitervermittelt. Die eigentliche Anmeldung der Bachelorarbeit erfolgt beim Prüfungsamt, welches für BWL und VWL außerdem eine Voranmeldung verlangt (siehe 3. Kapitel). Die Themenausgabe findet am IO durch Herrn Prof. Dr. Dilger statt, wozu über den Betreuer ein Termin zu vereinbaren ist. Studentische Themenvorschläge sind willkommen, werden jedoch zumindest etwas abgeändert, wobei auch verabredet wird, wie das Titelthema grundsätzlich bearbeitet werden soll (siehe 4. Kapitel). Es gibt keine festen Vorgaben zur Gestaltung von Abschlussarbeiten am IO, sondern nur Empfehlungen. Abweichungen davon sind zulässig, insbesondere wenn sie in sich konsistent sind und einem gängigen Standard entsprechen, z. B. beim Zitieren (siehe 5. Kapitel). Die Betreuung von Abschlussarbeiten erfolgt auf Nachfrage insbesondere durch den selbst gewählten bzw. zugewiesenen Betreuer, der auch über Feedback hinausgehende Hilfe bei einzelnen Arbeitsschritten geben kann (siehe 6. Kapitel). Die Arbeit muss innerhalb der Frist als ungeschütztes PDF-Dokument abgegeben werden, am einfachsten per E-Mail an den Betreuer und den Themensteller (siehe 7. Kapitel). Wenn Täuschungsversuche entdeckt werden, insbesondere Plagiate, nicht angegebene KI-Unterstützung oder Datenfälschung, wird die Abschlussarbeit als „nicht ausreichend“ bewertet unabhängig vom sonstigen Inhalt, weshalb solche ohnehin unehrlichen und unwissenschaftlichen Versuche gar nicht unternommen werden sollten (siehe 8. Kapitel). Es gibt eine Reihe von Bewertungskriterien, die bereits beim Schreiben berücksichtigt werden sollten, aber deren Einzelbewertungen nicht einfach aufaddiert werden (siehe 9. Kapitel). Das Begutachtungsformular wird auf Nachfrage vertraulich zur Verfügung gestellt, es ist außerdem ein Feedback-Gespräch möglich oder die Veröffentlichung sehr guter Abschlussarbeiten (siehe 10. Kapitel). Das IO wünscht jedem viel Erfolg und auch Spaß beim wissenschaftlichen Arbeiten.

Diskussionspapiere des Instituts für Organisationsökonomik

Seit Institutsgründung im Oktober 2010 erscheint monatlich ein Diskussionspapier. Im Folgenden werden die letzten zwölf aufgeführt. Eine vollständige Liste mit Downloadmöglichkeit findet sich unter <http://www.wiwi.uni-muenster.de/io/de/forschen/diskussionspapiere>.

- DP-IO 9/2025** Abschlussarbeiten am Institut für Organisationsökonomik
Alexander Dilger
September 2025
- DP-IO 8/2025** Gesamtliste zum VHB Rating 2024
Alexander Dilger
August 2025
- DP-IO 7/2025** Betreuung und Begutachtung von Dissertationen vereint oder getrennt
Alexander Dilger
Juli 2025
- DP-IO 6/2025** Erfahrungen und Planungen zu KI in Lehre und Leistungsbeurteilungen
Alexander Dilger
Juni 2025
- DP-IO 5/2025** Home Bias in Different German Football Leagues
Tom Böttger/Lars Vischer
Mai 2025
- DP-IO 4/2025** Prospect Theory and Psychological Factors in Football
Effects of the Video Assistant Referee on Penalty Conversion Rates
in the German Bundesliga
Tom Böttger/Lars Vischer
April 2025
- DP-IO 3/2025** Individuelle Entscheidungen zur Steuerverwendung
Alexander Dilger
März 2025
- DP-IO 2/2025** Finanzparlament
Alexander Dilger
Februar 2025
- DP-IO 1/2025** Going Global, Going Digital
Firm Internationalisation and Digital Resource Use
Pascal Mayer
Januar 2025
- DP-IO 12/2024** Auswirkungen von weniger Studierenden
Alexander Dilger
Dezember 2024
- DP-IO 11/2024** Home Market Competitive Pressure and the Tendency to Internationalise
An Inverse U-shape
Pascal Mayer/Thomas Schäper
November 2024
- DP-IO 10/2024** 14. Jahresbericht des Instituts für Organisationsökonomik
Alexander Dilger
Oktober 2024



Herausgeber:
Prof. Dr. Alexander Dilger
Universität Münster
Institut für Organisationsökonomik
Scharnhorststr. 100
D-48151 Münster

Tel: +49-251/83-24303

Fax: +49-251/83-28429

www.wiwi.uni-muenster.de/io